

## Chinchilla CHINCHILLA LANIGERA (LANGSCHWANZ-CHINCHILLA)



FOTOLIA

**Herkunft:** Andenstaaten Argentinien, Bolivien, Chile und Peru. *Chinchilla lanigera* hauptsächlich aus Chile.

**Lebenserwartung:** Ca. 22 Jahre

**Geschlechtsreife:** Nach 4–6 Monaten, Weibchen gewöhnlich vor den Männchen

**Aktivitätszeit:** Dämmerungs- bis nachtaktiv

### Verhalten

**Natürliche Lebensweise:** Chinchillas stammen aus der Andenregion Argentinien, Bolivien, Chile und Peru. Die Heimat von *Chinchilla lanigera* befindet sich in Chile zwischen 25° und 32° südlicher Breite. Dort leben sie bis zu 4000 m Höhe über Meer, weit über der Baumgrenze. Der natürliche Lebensraum ist sehr trocken und kühl. Zudem herrschen starke Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht. In diesem hochalpinen Lebensraum ist der Pflanzenwuchs spärlich. Die Pflanzen sind sehr widerstandsfähig gegenüber den harschen klimatischen Bedingungen und damit entsprechend nährstoffarm und faserreich. Der gesamte Organismus der Chinchillas hat sich dem teilweise wüstenähnlichen Klima und der mageren Nahrung angepasst. Chinchillas fressen Steppengräser, Blätter und Rinde von niedrigen Büschen sowie Wurzeln und Früchte von bestimmten Kakteen. Am Tag schlafen die Tiere in Felsspalten und Höhlen, welche sie bei Dämmerung verlassen, um sich auf Futtersuche zu begeben.

Chinchillas sind hochsoziale Tiere, im Freiland leben sie in Grossgruppen bis zu 100 Tiere und in Clans. Feste Paare bewohnen mit ihren Jungen einzelne Territorien. Chinchillas haben eine ausgeprägte Lautsprache und Kommunikation. Einige Beispiele sind das Meckern, Warnrufe, das Fiepen, das Glucksen und das Tuten. Der Angstschrei ist sehr laut und wird nur bei massiver Panik angewendet. Zu einer Besonderheit gehört der Einsatz von Urinduschen zur Selbstverteidigung. Wird ein Chinchilla bedroht, richtet es sich auf und spritzt gezielt mit Urin. Das Tier warnt jedoch vorher mit Meckern und Zähneklappern.

**Gruppenstruktur:** Chinchillas sind Kolonietiere. Deswegen sollten sie auch in Gefangenschaft nicht alleine leben. Eine Einzelhaltung ist nicht tiergerecht und in der Schweiz illegal. Optimal als Gruppe eignet sich ein Paar, ein Weibchen zusammen mit einem kastrierten Männchen. Aber auch gleichgeschlechtliche Gruppen sind möglich. Bei einer reinen Männchen-Gruppe kann das Aggressionsverhalten durch eine frühzeitige Kastration vor der Geschlechtsreife vermindert werden. Eine ungerade Zahl Chinchillas kann zu Problemen führen, weil dann eines ausgegrenzt werden könnte. Dies ist jedoch nicht zwingend der Fall.



**Sinne und Kommunikation:** Die Augen der Chinchillas sind gross. Sie liegen seitlich am Kopf und ermöglichen ihnen beinahe einen Rundumblick; die typische Eigenschaft eines Beutetiers. Aufgrund der seitlichen Lage der Augenäpfel am Kopf überschneiden sich aber die Sehfelder der beiden Augen nicht und Chinchillas können darum nicht dreidimensional sehen. Chinchillas sind nachtaktiv, und haben daher auch grosse Augen, welche ihnen eine gute Nachtsicht ermöglichen. Chinchillas verfügen über ein gutes Hörvermögen. Auch leise Geräusche werden sofort wahrgenommen. Nicht nur deshalb haben Chinchillas grosse Ohrmuscheln. Über ihre Ohren regeln die auch ihre Körpertemperatur und zeigen ihre Stimmung an. Bei Angst legen sie die Ohren nach hinten an, bei Aufmerksamkeit drehen sie sie nach vorne. Auch der Geruchsinn ist bei Chinchillas gut ausgeprägt. Ebenfalls nutzen die Tiere ihre langen Barthaare als Tastsinn.

### Haltung

**Gehege:** Eine artgemässe Haltung von Chinchillas ist um ein vielfaches grösser als das gesetzlich vorgeschriebene Minimum. Da Chinchillas viel Bewegung brauchen und weit springen, hält man sie optimalerweise in einem eigenen «Chinchillazimmer». Ist dies nicht möglich, so empfiehlt der Schweizer Tierschutz STS ein Gehege, das mindestens 2 m lang und 2 m breit ist. Es soll über eine Höhe von 2 Meter verfügen. Umgebaute Schränke geben beispielsweise gute Gehege ab, sind aber meist nicht 2 m tief. Die im Handel verkauften Chinchilla-Gehege sind meist viel zu klein für eine artgerechte Haltung.

Das Gehege sollte nicht in der Nähe anderer Haustiere platziert sein. Grössere Vögel sind beispielsweise natürliche Fressfeinde des Chinchillas. Dies würde die Tiere täglich in Angst und Stress versetzen. Wegen der Nachtaktivität der Chinchillas hat ihr Gehege im Kinder- oder Schlafzimmer nichts zu suchen. Es sollte an einem ruhigen Platz stehen und vor Zugluft geschützt sein. Die Temperatur des Zimmers sollte 15 bis 20 °C betragen. Überheizte Räume sind deshalb ungeeignet. Der Standort sollte hell, jedoch nicht direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt sein.

**Gesetzliche Mindestanforderungen:** Die Tierschutzverordnung schreibt vor, dass mindestens 2 Tiere zusammen gehalten werden müssen. Als Minimalanforderung für ein Gehege gelten eine Grundfläche von 0.5 m<sup>2</sup> und ein Volumen von 0.75 m<sup>3</sup>. Dies entspricht beispielsweise einem Käfig mit den Massen: 100 cm lang, 50 cm breit, 150 cm hoch oder 120 cm x 55 cm x 120 cm (für das Tier nutzbare Innenmasse, nicht Aussenmasse). Mindesthöhe des Geheges muss 120 cm betragen. Für jedes weitere Tier wird eine zusätzliche Fläche von 0.05 m<sup>2</sup> gefordert. Diese Mindestmasse stellen jedoch nur die Grenze zur Tierquälerei dar. Wer diese Werte auch nur geringfügig unterschreitet, macht sich strafbar. Die Verordnung schreibt zudem vor, dass das Gehege über Rückzugsmöglich-

keiten in erhöhter Lage verfügen muss. Nagemöglichkeiten wie Äste und Weichholz müssen vorhanden sein. Weiter muss ein Sandbad bereit stehen.

**Einrichtung:** Das Gehege kann mit Hanfstreu, Leinenstreu, Maisstreu oder Holzeinstreu eingestreut werden. Chinchillas springen gerne hoch und weit. Deswegen sollte man ihnen auf unterschiedlicher Höhe mehrere Sitzbretter anbringen. Um den dreidimensionalen Raum eines artgemässen Chinchillagehes zu strukturieren, können Sie gut auch Bretter und dicke Äste in der Höhe quer durch das ganze Gehege anbringen, auch schräge Bretter und einige bewegliche Äste bieten den Tieren abwechslungsreiche Kletterobjekte und fördern den Muskelaufbau. Chinchillas schlafen auch gerne in der Höhe, dafür benötigen sie als Rückzugsmöglichkeit mehrere Schlafhöhlen. Unterschlüpfen sind für die scheuen Tiere sehr wichtig, der Schweizer Tierschutz STS empfiehlt daher, ein Überangebot, mindestens jedoch doppelt so viele Röhren und Unterschlüpfen (Hütten und Nester) wie Tiere im Gehege zu platzieren. Weiter sollte der Käfig Äste zum Klettern und Nagen enthalten (welche Äste sich eignen: Siehe Fütterung).

Das Sandbad dient zur Reinigung des Felles, aber auch dem Stressabbau und der Gesunderhaltung der Tiere. Vogelsand ist ungeeignet, da er zu scharfkantig ist und die Haarspitzen abbrechen lässt. In Zoohandlungen ist spezieller, viel feinerer Chinchilla-Sand erhältlich. Der Schweizer Tierschutz STS empfiehlt ein Sandbadbecken von der Grösse einer Katzentoilette. Das Sandbad muss regelmässig gereinigt und der Sand ersetzt werden, denn es kann sein, dass die Chinchillas das Sandbad als Toilette benutzen.

Für die Wasseraufnahme verwendet man am besten eine Tonschale. Diese werden jedoch schnell durch Kot und Einstreu verschmutzt. Für das Heu eignen sich mehrere Heuraufen, auf verschiedener Höhe angebracht. Das Heu kann auch in Röhren gestopft werden, das bringt Beschäftigung und Abwechslung.

Der Reinigungsaufwand für ein artgemässes Chinchillagehege sollte nicht unterschätzt werden. Eine regelmässige Reinigung ist die Grundvoraussetzung zur Gesunderhaltung der Tiere, denn mangelnde Hygiene führt mit der Zeit zu gesundheitlichen Problemen. Die tägliche Reinigung umfasst das Entfernen von Kot und Urin mitsamt Einstreu sowie die Reinigung von Futternäpfen, Trinkflaschen und Sitzbrettern. Frischfutterreste sollten ebenfalls täglich entfernt werden. Im Sand enthaltenen Kot kann man heraussieben, so muss der Sand nur einmal pro Woche komplett gewechselt werden. Auch die Einstreu sollte einmal die Woche komplett gewechselt werden. Für die Reinigung eignet sich heisses Wasser oder Essigwasser.

## Fütterung

Chinchillas haben eine hochspezialisierte Verdauung, angepasst an ihren kargen, natürlichen Lebensraum. Sie sind reine Pflanzenfresser. Ihre natürliche Nahrung ist rohfasereich und energiearm. Chinchillas reagieren sehr empfindlich auf falsche Ernährung oder abrupte Umstellungen des Futters. Das Grundfutter besteht daher aus Heu, das wegen ihres speziellen Verdauungssystems immer in grosser Menge und frisch zur Verfügung gestellt werden muss. Chinchilla-Pellets ergänzen die Nahrung. Pro erwachsenes Tier rechnet man mit 10–15 Gramm pro Tag. Infolge der geringen Haltbarkeit der in Chinchilla-Futter enthaltenen Vitamine sollten die Pellets nicht länger als 3 Monate gelagert werden. Auch Kräuter können angeboten werden: Kamille, Gänseblümchen, Löwenzahn, Brennnessel, Salbei, Pfefferminze, Fenchel, Klee, Spitzwegerich und



FOTO: IAA

Schafgarbe können getrocknet verfüttert werden. Die Fütterung von frischen Kräutern erfordert Vorsicht – sie dürfen nur in sehr kleinen Mengen angeboten werden. Im Zweifelsfall sollte lieber ganz darauf verzichtet werden.

Chinchillas sind Feinschmecker und lieben süsse Nahrung. Dies ist jedoch nicht gesund und kann lebensgefährliche Verdauungsstörungen verursachen. Nüsse, Sonnenblumenkernen, Weinbeeren u. a. zuckerhaltige Leckerlis sollen nicht angeboten werden.

Nagehölzer sind sehr wichtig, damit die Zähne täglich abgenutzt werden. Es eignen sich der Apfelbaum, der Birnenbaum, der Haselnussstrauch, der Heidelbeerbusch und der Johannisbeerbusch. Alle Zweige sollten jedoch nur im getrockneten Zustand gefüttert werden. Die Äste sollten aus Gebieten ohne Spritzmittel-Einsatz stammen. Thuja und Eibe sind giftig. Ebenfalls absolut ungeeignet sind harzende Bäume wie Tannen, Blätter von Steinobstbäumen, Kastanienbäume und Eichen.

Auch wenn Chinchillas an wüstenartiges Klima angepasst sind, müssen sie dennoch Wasser trinken. Frisches Wasser sollte immer zur Verfügung stehen.

**Übergewicht:** Chinchillas sollte man auf keinen Fall das Futter entziehen. Sie brauchen ihre täglichen Nährstoffe und Vitamine. Mit ihrem Stopfmagen sind sie auf ständige Futterzufuhr angewiesen. Bei einem dicken Chinchilla muss man unbedingt die Fettzufuhr vermindern. Dies sollte jedoch erst mit dem Tierarzt besprochen werden.

## Umgang

Tiere sind weder Spielzeug noch Kuschelware. Chinchillas sind sehr sensible Tiere und sollten entsprechend gehandhabt werden.

Chinchillas sind Fluchttiere, die nicht gerne in die Enge getrieben werden. Am Schwanz darf man sie keinesfalls hochheben. Am besten das Tier mit der Hand im Bereich des Schultergürtels von oben fixieren, die andere Hand unter die Hinterextremität schieben. Chinchillas können ihr Fell bei Gefahr abstossen. Dies bedeutet aber für den Umgang, dass die Tiere nicht an einer Hautfalte gegriffen werden dürfen. Chinchilla-Männchen können in Schrecksituationen durch die Abgabe von Sekreten aus dem Analbeutel auch einen sehr unangenehmen Geruch verbreiten. Weibchen können sich bei Gefahr auf die Hinterläufe stellen und den Angreifer mit Harn bespritzen.

Erstes Kennenlernen: Ziehen Chinchillas ein, sollte man ihnen einige Wochen zur Eingewöhnung geben. Die Tiere sind neugierig und werden von selber die ersten Schritte auf den Menschen zugehen. Es braucht viel Geduld, die sich aber meist auszahlt.

Chinchillas sind für Kinder nicht geeignet. Sie sind sehr schreckhaft und werden weder besonders gerne gestreichelt noch herumgetragen. Die artgerechte Haltung ist aufwendig und erfordert vertiefte Fachkenntnisse, um den Bedürfnissen der Tiere gerecht zu werden. Dazu kommt, dass die Chinchillas aktiv sind, wenn die Kinder schlafen.

## Beschäftigung

Eine abwechslungsreiche Gehegeeinrichtung mit vielen Spring- und Nagemöglichkeiten ist die beste Beschäftigung für Chinchillas. Damit keine Langweile aufkommt, kann die Einrichtung ab und zu geändert respektive ersetzt werden. Das Futter kann im Gehege versteckt werden – und beschäftigt somit die Tiere.

Täglicher Freigang ist sehr wichtig für die Chinchillas – und sollte abends stattfinden. Die Tiere zernagen gerne Kabel, Türrahmen, Zeitschriften etc. und fressen auch gerne Pflanzen an. Deswegen ist es wichtig, dass mögliche Gefahrenquellen entfernt werden. Damit man sich Ärger mit dem Vermieter erspart, sollte der Raum auch gegen mögliche Nageschäden abgesichert werden. Tapeten zum Beispiel werden gerne angenagt.

## Gesundheit

Chinchillas sind eher robuste Tiere, die selten krank werden. Jedoch können schlechte Haltungsbedingungen, Zuchtfehler und falsche Ernährung zu Erkrankungen führen. Sind Chinchillas krank, verlieren sie oftmals stark an Gewicht. Die Ursache sollte so schnell wie möglich bei einem auf exotische Tiere spezialisierten Tierarzt abgeklärt werden. Auch bei Durchfall empfiehlt sich ein Besuch beim Tierarzt, denn das Verdauungssystem der Chinchillas ist sehr sensibel. Hautparasiten wie Haarlinge, Flöhe, Milben und Läuse kommen beim Chinchilla sehr selten vor. Dafür sind jedoch Pilzkrankungen häufig, ausgelöst durch Stress, zu hohe Luftfeuchtigkeit oder mangelnde Hygiene. Der Befall ist am Fell zu erkennen und kann mit einem Abstrich beim Tierarzt geklärt und behandelt werden. Mangelerscheinungen sind häufig bei Chinchillas. Meist sind sie durch weisse Flecken an den Zähnen erkennbar. Auch der Abrieb der Zähne muss regelmässig kontrolliert werden. Generell empfiehlt es sich, bei jeglichen physischen Krankheitsanzeichen oder verändertem Verhalten einen Tierarzt aufzusuchen. Folgende Punkte helfen bei der Beurteilung des Gesundheitszustandes:

Ein Chinchilla ...

- ... darf nicht humpeln.
- ... wirkt nicht apathisch.
- ... ist aufmerksam und neugierig.
- ... bewegt sich schnell und hat eine gute Reaktion.
- ... hat glänzende und klare Augen.
- ... hat keine verklebte oder verschmutzte Analregion.
- ... besitzt ein luftiges, weiches Fell.
- ... weist gelbe bis orange Zähne ohne weisse Flecken auf.



## Ferien

Während den Ferien sollten die Chinchillas gut versorgt sein. Überlegen Sie sich vor dem Kauf, wer im Falle einer Ferienabwesenheit bereit ist, sich täglich um Ihre Tiere zu kümmern. Kinder ohne Aufsicht durch Erwachsene sind als Betreuungspersonen nicht geeignet. Kümmern sie sich schon Wochen zum Voraus um eine Ferienbetreuung für Ihre Tiere, denn erfahrungsgemäss sind Tierheime, Tierpensionen und Tiersitter während der Schulferienzeiten hoffnungslos ausgebucht. «Chinchillasitter» müssen rechtzeitig (nicht erst am Abreisetag) über die einzelnen Tiere und deren Haltung instruiert werden. Gut wäre, Ihr Sitter könnte die Tiere schon früher kennenlernen – und die Tiere ihn, zum Beispiel bei einem Probe-Hüten an einem Wochenende vor den Ferien. Weiter sollten Sie der Betreuungsperson Ihre Ferienadresse oder zumindest Ihre Handynummer sowie die Telefonnummer Ihres Tierarztes geben und allenfalls einen Notgroschen für tierärztliche Notfälle zurücklassen.

## Kauf

Chinchillas leben lange. Deshalb sollte man die Wahl der Tiere vorsichtig tätigen. Wo man seine Tiere bezieht, ist natürlich dem Halter überlassen. Chinchillas erhält man in Zoofachgeschäften oder auch bei privaten Züchtern. Seriöse Züchter und Zoofachgeschäfte zeichnen sich durch eine artgerechte Tierhaltung und gute Beratung aus. Jedoch gibt es in vielen Tierheimen Chinchillas, die ein neues Zuhause suchen. Der Schweizer Tierschutz STS empfiehlt, diesen Tieren eine neue Chance zu geben. Beim Kauf sollte man die Gesundheit überprüfen. Da die Chinchillas erst abends aktiv werden, sollte man das Tier so spät wie möglich begutachten.

**Fortpflanzung**

Die Weibchen können direkt nach der Geburt ihrer Jungen wieder gedeckt werden. Deshalb können sie bis 3 Würfe pro Jahr aufziehen. Es ist schwierig, wirklich gute Plätze für den Nachwuchs zu finden. Deshalb ist von der Zucht abzuraten und die Männchen sollten kastriert werden.

**Literatur**

Tatjana Jonca (2011): Leben mit Chinchillas: Der ausführliche Leitfaden für die Haltung von Chinchillas. Natur und Tier-Verlag GmbH, 48157 Münster.

**Links**

- Gesetzliche Grundlagen: [www.blv.admin.ch](http://www.blv.admin.ch) > Dokumentationen > Gesetzgebung > Tierschutz
- [www.diebrain.de](http://www.diebrain.de)
- Vermittlung von Tierheimtieren: [www.adopt-a-pet.ch](http://www.adopt-a-pet.ch)

**Herausgeber und weitere Auskünfte:**

Schweizer Tierschutz STS, Fachstelle Heimtiere, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3, [sts@tierschutz.com](mailto:sts@tierschutz.com), [www.tierschutz.com](http://www.tierschutz.com)

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter [www.tierschutz.com/publikationen/heimtiere](http://www.tierschutz.com/publikationen/heimtiere) zum Download bereit.